



Französisch-Reformierte
Gemeinde
Offenbach am Main 1699

Gemeindebrief

Dezember 2021 – Januar – Februar 2022

Inhalt

Geistliches Wort.....	4
Aktuelles.....	7
Gottesdienste.....	22
Geburtstage.....	24
Bestattungen.....	25
Fund aus dem Gemeindearchiv	26
Überweisungsträger, Spendenmöglichkeiten.....	27
Fortsetzung Fund aus dem Gemeindearchiv.....	29
Einladung in den Gemeindesaal.....	30
Einladung in die Kirche.....	31
Kontakte, Bankverbindung, Impressum.....	32



Zum Titelbild:

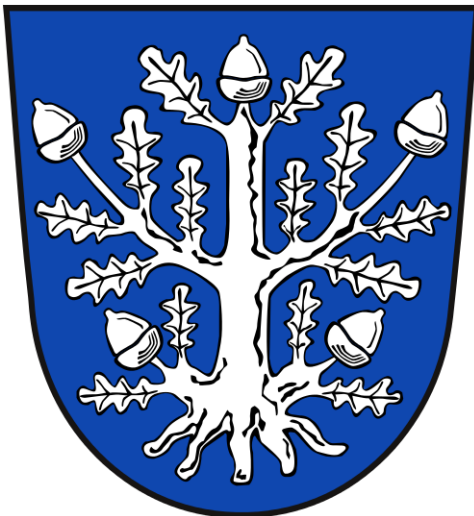
Schnee in der Offenbacher Herrnstraße ist selten. Und mitten in der Großstadt taut der Schnee bald. Die verschneite barocke Französisch-Reformierte Kirche, auch noch bei blauem Himmel, das ist ein sehr seltener Anblick. Denn bedingt auch durch den Klimawandel, die Erderwärmung, friert der Main nicht mehr zu, die Sommer werden heißer und trockener, die Winter werden im Schnitt milder. Ob wir uns auf einen richtigen Winter aber vielleicht wieder freuen können? Kinder freuen sich über den Schnee, Autofahrende weniger. Dabei sorgen die Verbrennungsmotoren und der massenhafte Individualverkehr mit für die fatale Erhitzung der Erdatmosphäre. Umkehr, Umdenken tut Not, um Gottes Schöpfung zu erhalten. Weißer Schnee, Eisberge, ursprüngliche Gletscher, sie alle stehen für die Reinheit und Ursprünglichkeit der Natur. Gottes Schöpfung zu bewahren, dazu rufen auch die Kirche seit vielen Jahren auf.

Die Kirche der 1699 für evangelisch-reformierte

Glaubensflüchtlinge aus Frankreich gegründeten Gemeinde strahlt in Rot und Weiß, das sind auch die Kickersfarben,



Silhouette der Wahrzeichen von Offenbach: Immer dabei ist die Französisch-Reformierte Kirche. Hier das Logo der Offenbacher Kickers e. V.



Aber auch in den Farben des blau-weißen Offenbacher Stadtwappens (silbernen Eiche auf blauem Grund). Neben dem roten Sandstein, dem weißen Quarkputz gibt es ja auch noch die silberfarbene Turmspitze und den blauschwarzen Schiefer. Und noch mehr bei Schnee und blauem Himmel leuchtet die Kirche blau-weiß-rot...!

Das Offenbacher Stadtwappen mit silberner Eiche auf blauem Grund. Frage: Wo steht denn mitten in Offenbach eine große Eiche? Antwort: Im Pfarrgarten der Französisch-Reformierten Gemeinde!



Pfarrer Ludwig Schneider-Trotier
Foto: Petra Kopp

Tochter Zion, Lies'chen Müller, freut euch!

Liebe Gemeindeglieder, Freundinnen und Förderer unserer Französisch-Reformierten Gemeinde hier, liebe Leute in und um Offenbach am Main,

haben wir alle ein Déjà-vu-Erlebnis (Schon einmal gesehen)? Das zweite Weihnachtsfest in der Corona-Krise? Aber vielleicht doch hoffentlich entspannter als voriges Jahr, dank der inzwischen möglichen Testungen und erst recht der verschiedenen Impfungen? Am Heiligen Abend gibt es wieder die traditionelle Christvesper in der Französisch-Reformierten Kirche um 17 Uhr, hoffentlich auch wieder mit „Le petit choeur“, sogar ohne Anmeldung. Oder: am Weihnachtstag um 10 Uhr treffen wir uns zum Festgottesdienst! Oder zur Krippenwanderung

am Nachmittag des 2. Weihnachtstags?

Den Grund, warum wir Weihnachten feiern, kennt schon der biblische Prophet Sacharja: „**Freue dich und sei fröhlich, du Tochter Zion! Denn siehe, ich komme und will bei dir wohnen, spricht der HERR.**“ So spricht also der Prophet **Sacharja (Zacharias) in Kapitel 2, Vers 14** seines gleichnamigen Buches zu seinen israelitischen Zeitgenossen. Das ist der **Spruch** aus der Bibel für den Monat **Dezember 2021**.

Oft genug hatte die Tochter Zion Grund zur Klage. Die nach Babel deportierten Israeliten stimmten einen Klage-Psalm an: „An den Wassern Babylons saßen wir und weinten, wenn wir an **Zion** dachten.“ Psalm 137, vertont als Boney M. Hit „By the rivers of Babylon, where we sat down, we wept, when we remembered Zion“. Der heilige Berg Zion ist der Sehnsuchtsort, wie für manche „Offebächer“ der Bieberer Berg mit dem „heiligen Rasen“, wo das Herz höher schlägt. Das Kickers-Stadion hat keine eigene Kapelle, aber im Logo erscheint immer die Französisch-Reformierte Kirche, wie ein Maskottchen. Wo ist mein Sehnsuchtsort? In der Ferne? Ganz nah? Von Offenbach nach Jerusalem: Ort der Siege und Niederlagen und des endzeitlichen Entscheidungskampfes von Harmagedon ist der Berg Zion (oder der Karmel).

Der Berg ist der Ort der Begegnung mit Gott. Die Tochter Zion ist die Personifikation des Volkes, so wie „Marianne“ für die französische Republik oder

das deutsche Gretchen oder Lieschen Müller für uns hier. Warum darf das Mädchen aus dem Volk sich freuen? Guck doch, siehe, du bekommst Besuch! Der Allerhöchste will bei dir wohnen. Du hast ausgesorgt. Gott, der HERR, beendet deine Qualen und Mühen. Der Prophet Sacharja rief, wie auch sein Zeitgenosse Haggai, dazu auf, den Tempel Gottes in der Stadt Jerusalem wieder aufzubauen: Auch wir heute brauchen einen Ort, wo die Sehnsucht wohnt, wohin wir pilgern können mit den Niederlagen, die wir erleben, wo wir aber auch danken können und feiern, wenn was gut ausgegangen ist. Wo wir Schwestern und Brüder haben, Zeitgenossen, aber auch Gefährtinnen der Hoffnung, Seelenverwandte im Glauben und Handeln. Die hebräische Bibel, das Alte oder Erste Testament, hat einen doppelten Ausgang, das heutige Judentum und das heutige Christentum, die sich in 2000 Jahren immer wieder beeinflussten, bereicherten, aber auch voneinander abgrenzten, bis hin zum säkularisierten Antijudaismus, dem zum Selbstläufer und Selbstzweck gewordenen Antisemitismus, der zur Katastrophe der Shoah führte. Und leider auch zum muslimischen Antizionismus. Warum können aber jüdische und christliche Gläubige immer noch auf das Heilswort des Sacharja vertrauen, dass Gott selbst kommt und bei den Menschen wohnen will? Wir haben die Hoffnung: Der Advent jetzt und die endzeitliche Wiederkunft Jesu Christi sind Teil des großen Kommens Gottes zu uns Menschen! Der Heiland der (ursprünglich heidnischen) Völker erweist sich als derselbe, den auch Israel als Messias erwartet (Karl Barth). Für uns Christen hat das Kommen Gottes sich schon angekündigt in dem Gotteskind von Weihnachten. Als Gott eine junge Israelitin namens Maria besuchte und sie keine Angst mehr haben musste vor einer Schwangerschaft ohne Ehemann: Das Kind ist von Gott!

Wir feiern den Geburtstag von Jesus aus Nazareth. Er war ein jüdischer Rabbi seiner Zeit. Er betete auf dem Berg Zion, im Jerusalemer Tempel, Gott als Vater an. Jesus wollte ihn zum Bethaus für alle Völker machen. Aus der Dynamik seines Lebens, seiner Hingabe für uns Menschen erwuchs aus seinem jüdischen Glauben eine Weltreligion, die von Gottes Nähe weiß, jetzt schon, nicht erst am Ende der Zeit, nicht nur auf dem Tempelberg von Zion. Sondern überall da, wo Menschen sich im Namen dieses Gottes versammeln, zu ihm beten, sich auf die Worte der Bibel einlassen und entsprechend handeln. Und wo ein herumirrendes Paar mit einem schon sehr bald die Welt kommenden Kind nicht abgewiesen wird, wie Josef, Maria und Jesus auf der Suche nach einer menschenwürdigen Unterkunft. Das Zeichen des Zionsberges und der Tochter Zion ist der Davidsstern mit sechs Zacken. Er taucht auf, trotz des Missbrauchs durch die Nazis als diskriminierender „gelber Judenstern“ als Hoffnungszeichen in der Flagge des heutigen Staates Israel, als Strohstern am Christbaum, als Stern über der Davidsstadt Bethlehem mit der Krippe. Nicht nur die Tochter Zion darf sich freuen, sondern auch Weise aus dem Orient, die alle Völker und Generationen repräsentieren. Freuen dürfen wir uns auf diesen menschlichen Gott, der auch im tiefsten Leid bei seinen Menschen

wohnt und sie auf ewig nicht fallen lässt, nicht in der schlimmsten Corona-Einsamkeit, nicht im unmenschlichsten Dunkel. Seid fröhlich, Gott vergisst keinen. „**Tochter Zion, freue dich!**“ (Händel, Evangelisches Gesangbuch Nr. 13).

Eine gesegnete Adventszeit, fröhliche Weihnachten, im Namen des Presbyteriums und der Diakonie dieser Gemeinde!

Auf Wiedersehen oder auf eine erste Begegnung mit Ihnen, mit euch, wenn auch auf Abstand. Bleiben Sie gesund, seid behütet, es grüßt:

Ihr und Euer

Pfr. Ludwig Schneider-Trotier

Ludwig Schneider-Trotier, Pfarrer



Großes Konsistorium

Die nächste Konsistoriums-Sitzung findet statt:

**am Mittwoch, den 16. März 2022
von 18 Uhr bis 19.15 Uhr**

Ort: der erweiterte Gemeindesaal, Herrnstraße 66

(Corona-Richtlinien)

Ökumenische Initiative „Essen und Wärme“

Friedensgebet zum Beginn der Aktion

Die 29. Aktion der Ökumenische Initiative „Soziale Not in Offenbach“ findet in diesen Gemeinden statt:



29.11.21 - 05.12.21	Ahmadiyya Moschee
06.12.21 - 12.12.21	Portugiesische Katholische Gemeinde
13.12.21 - 26.12.21	Stadtmission
27.12.21 - 02.01.22	Französisch-Reformierte Gemeinde
03.01.22 - 09.01.22	Mirjamgemeinde
10.01.22 - 23.01.22	Gemeinde St. Josef
24.01.22 - 06.02.22	Johannes- / Stadtkirchengemeinde
07.02.22 - 13.02.22	Gemeinde Hl. Dreifaltigkeit
14.02.22 - 20.02.22	Markusgemeinde
21.02.22 - 06.03.22	Gemeinde St. Peter

Bitte beachten Sie die neue Konto-Nummer:

Das Spendenkonto wird bei der Städtischen Sparkasse Offenbach geführt.

Konto-Nr. IBAN: DE92 5055 0020 0000 2115 08, BIC: HELADEF10FF

Franz.-Reform. Kirche öffnet am 2. Weihnachtstag

Offenbacher Krippenwandern 26.12., 14-18 Uhr



Alle Jahre wieder öffnet die Französisch-Reformierte Kirche ihre Pforten zur Einkehr am 26. Dezember, zwischen 14 und 18 Uhr, im Rahmen des „Offenbacher Krippenwandern“. Seit vielen Jahren wird die aus Ton getöpferte Krippe der Breidenstein-Gruppe der damaligen Geistig-Behinderten-Lebenshilfe gezeigt.

Auch die west-afrikanische Holzkrippe aus Togo wird zu sehen sein, im Foyer des Pfarr- und Gemeindehauses. Dort ist auch der Bazar (Seite 13) zu finden mit Offenbach-Andenken, Wein, Büchern und Geschenken!



Jesus, Maria und Josef, die zentralen Figuren der Krippe aus Togo

Frankfurter Stadionkapelle

Jugendgruppe der Neu-Konfirmierten trifft sich einmal im Monat

Nach der Durststrecke der Online-Konfi-Stunden 2020/21 und der um Monate verschobenen Konfirmation im vergangenen Juli trifft sich nun die Jugendgruppe der ehemaligen Konfis jetzt in der Regel am ersten Dienstag im Monat (nicht in den Hessischen Schulferien) Die Wünsche und Vorlieben der Jugendlichen stehen dabei im Vordergrund: Im September ging's über den Main mit einer direkten Buslinie nach Fechenheim in ein Laser-Game-Zentrum. Spannend war, wer wie viele Punkte sammelte und in Führung ging, und das gegen ebenfalls angetretene Erwachsenen-Gruppen und Mannschaften von Polizisten in ihrer Freizeit. Ein gutes Auge und Orientierung im Labyrinth waren gefragt.

Beim November-Treffen fuhren acht Jugendliche mit Pfarrer Ludwig Schneider-Trotier zum Frankfurter Waldstadion, der Arena, die jetzt „Deutsche-Bank-Park“ heißt. Die Wegbeschreibung war eher für Autos, als für S-Bahn-Fahrende gedacht. An Nicht-Spieltagen gleicht das Sportareal einer uneinnehmbaren Festung, fast



Wir werden als Gruppe immer größer und spielen immer besser: Die Jugendgruppe der Franz.-Reform. Kirche mit Laser-Leuchtwesten im Oktober in Fechenheim.

alle Tore sind verschlossen und sackgassenartig weiträumig abgeriegelt, so dass die Gruppe trotz pfadfinderischer Fähigkeiten verspätet eintraf. Umso wohltuender war dann der leichte Zugang zur Stadionkapelle: Sie strahlt Stille und Konzentration aus. Stadionpfarrer Eugen Eckert begrüßte die Gruppe per Telefonschaltung und sprach über die künstlerische Gestaltung in den Farben der Frankfurter Eintracht, schwarz, rot und weiß. Da auch Fans der Offenbacher Kickers dabei waren, war der Ausflug ein Zeichen von Frieden und Versöhnung!



Ein Ort des Trostes in schweren (Fußball)Kämpfen: Die Stadionkapelle des „Frankfurter Waldstadions“. V.l.n.r: Vorne: Emil, Giulia, Leonie S. Mitte: Gunraj, Joshua. Hinten: Ludwig, Leonie B., Charleen. Fotos: Olivia.

Die nächsten Treffen sind:

Dienstag, 7. Dezember 16.30 Uhr: Adventsnachmittag mit Spielen, Plätzchenbacken und einem Weihnachtsfilm

Dienstag, 1. Februar 16.30 Uhr: Fahrt zu einer Trampolin-Halle

Dienstag, 1. März 16.30 Uhr: Besuch im Erlebnismuseum Bibelhaus

Herzliche Einladung an alle zwischen 12 und 16 Jahren!

Vortrag von Carsten Schwöbel „Edelmütige Offenbacher“

So., 6. Februar um 11.15 in der Franz.-Reform. Gemeinde, Herrnstraße 43 - 66

Carsten Schwöbel ist hauptamtlich Küster der Evangelisch-lutherischen Sankt Paulsgemeinde mit der Alten Nikolaikirche und der Evangelischen Akademie am Römerberg. Er ist auch Mitglied im Seniorat des Evangelisch-lutherischen Predigerministeriums e.V., der Kirchengeschichtlichen Gesellschaft für Frankfurt am Main. Er befasst sich mit der Kirchengeschichte der früher vollständig evangelisch-reformierten Stadt Offenbach und der ebenfalls reformierten Grafschaft Isenburg-Büdingen. Sein Überblick reicht bis 1848, dem Jahr der Union zwischen Lutheranern und Reformierten in Offenbach, das damals schon nicht mehr die Residenzstadt der Isenburger Fürsten war, sondern bereits zu Hessen-Darmstadt gehörte. Der Titel ist ein historisches Zitat: "Ein ewiges Denkmal der edelmütigen Gesinnungen der Bewohner Offenbachs"! In seiner kleinen Offenbacher Kirchengeschichte bis 1848 wird Schwöbel u.a. die Quelle offenbaren. Der Vortrag wurde wegen der Pandemie auf Sonntag, den 6. Februar 2022 verschoben. Herzliche Einladung, keine Anmeldung, Corona-Regeln.



Carsten Schwöbel, Frankfurter Küster, posiert hier im Bild als Fußball-Fänger: Er setzt seinen Fuß wieder nach Offenbach, um über die Kirchengeschichte zu sprechen (Foto: efo).

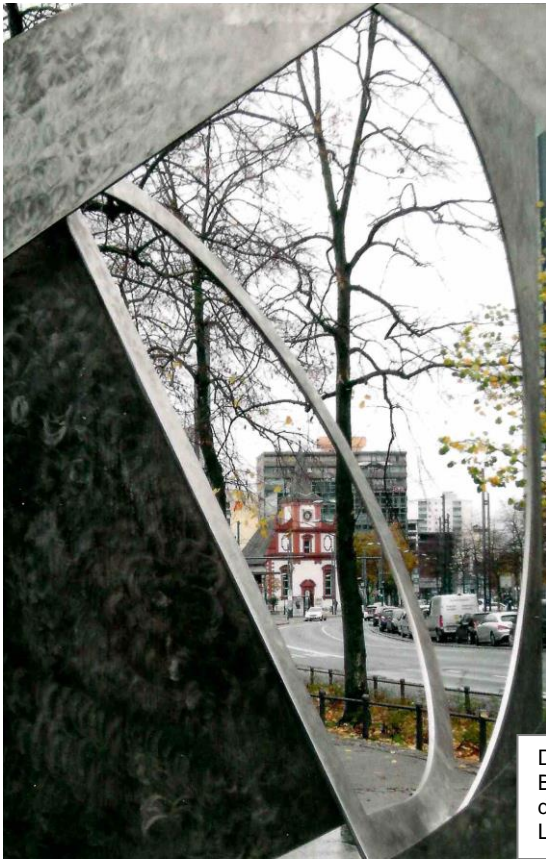
Winterlicht

Mehr Licht schafft neuen Durchblick

Der Winter schafft Durchblick – entlaubte Bäume, weiter Himmel und klare Luft eröffnen eine neue, erweiterte Sicht und Sichtweise von Dingen und Landschaften - so auch dieses Foto.

Wie ein altes Juwel in einer modernen Fassung sehen wir die 1717 erbaute Französisch-Reformierte Kirche durch die moderne offene Skulptur FOLDED D des amerikanischen Bildhauers Fletcher Benton. Sie steht seit 1996 im Büsing-Park an der Kreuzung Berliner/Kaiserstraße.

Bentons 1981 entstandenes Kunstwerk ist eine Hommage an Offenbach am Main, als die Stadt der Schriftkultur und der Druckkunst. Es zeigt ein aus einem Quadrat geschnittenes und gefaltetes D (FOLDED D). Die Plastik ist eine Bürgerstiftung und wurde von dem Offenbacher Traditionsunternehmen Stahlbau LAVIS hergestellt.



Einst gestattete die Domstraße von diesem Standpunkt aus nur einen schmalen Durchblick auf die Fassade der Kirche. Wo sich heute auf der Berliner Straße der Verkehr bewegt und unter ihr die U-Bahn verläuft, gab die Domstraße nur Platz für ein Fuhrwerk oder eine Kutsche. Hier stand auch das Haus der Sophie Laroche in dessen Hof und Garten einst ihre Enkelkinder Bettine und Clemens Brentano spielten. Mit Blick und Blickachse, mit An- und Aussicht verändern sich auch die Gedankenspiele - gemäß dem alten Baedeker-Motto „man sieht nur, was man weiß“.

Behalten Sie den Durchblick des Winters!

Robert Flauaus

Das „gefaltete D“ erinnert an den Buchdruck in Offenbach, die Stadt des Leders, des Wetters und der Lettern. (Foto: Robert Flauaus).

Bazar-Tisch im Advent

Schnäppchen und Souvenirs in der Herrnstraße 66

Auf dem Bazar hier gibt's immer wieder Neues zu entdecken: Bücher und Schriften zu den Themen „Calvin“ und „Offenbach“, das Magazin „Hugenotten“ in verschiedenen Ausgaben und französische Lesezeichen, Bibeln und Souvenirs. Wie immer sind bei allen Veranstaltungen, nach dem Gottesdienst und während der Öffnungszeiten des Gemeindebüros die Schätze des Bazar-Tisches im Erdgeschoss vor dem Gemeindesaal und -Büro verfügbar, eine Kasse des Vertrauens mit etwas Wechselgeld steht bereit. Gern helfen bei der Auswahl: Mitarbeitende es Gemeindebüros, Presbyter*innen, Diakon*innen oder Pfarrer*in. Unter anderem wird angeboten:

Keramik-Trinkbecher mit Henkel, Franz.-Ref. Kirche innen und außen 8,- €

Schneekugel „Franz.-Reform. Kirche Offenbach“ 2,- €

Kühlschrankschmuckmagnete „Offenbacher Wahrzeichen“ 4,- €

Kirchenführer „Franz.-Reform.Kirche Offenbach“ 3,- €

Buch Johannes Calvin – Neue Wege der Forschung (WBG) 11,- €

Kinder-Bücher „Moses“, Weihnachten“, „Jesus stillt den Sturm“, „Befana“ u.a. 4,- €

Kinder und Jugend-Comic „Zwingli – Ein Glaube versetzt Berge“ 5,- €

Die **Losungen** 4,90€, die **Losungen Großdrucke** 5,90 €

Die Losungen **Französisch** „Paroles et Textes“ à 7,- €

Der **Neukirchener (Abreiß)Kalender** zu 12,50€

Hugenottenkreuze aus Filz, verschiedene Farben und Größen 4,- €

Hugenottenkreuz-Anstecker € 5,-

Klappkarten samt Kuvert mit verschiedenen Fotos der Franz.-Ref. Kirche à 2,- €
sechs Klappkarten-Motive 10,- € (statt 12,-)

Postkarten Franz.-Reform. Kirche 1,- €

CD Reformation und Romantik, Walcker-Orgel der Franz.-Ref. Kirche Offenbach 5,- €

„Offenbacher **Franzosenwein**“ EKHN-Spätburgunder trocken rot 8,- €

Marmeladen, Gelées faites maison 3,- €

Alles solange der Vorrat reicht. Bestellungen unter Tel. 81 48 94, ein Versand ist bei den meisten Artikeln möglich.

Ökumenisches Friedensgebet

Seit 20 Jahren montags in der Franz.-Reform. Kirche

Das ökumenische Friedensgebet gibt es seit September 2001 in der Französisch-Reformierten Kirche Offenbach. Nach den Anschlägen auf das World Trade Center in New York fanden auch hier, wie in vielen Gemeinden, Friedensgebete statt. Von Anfang an war das eine ökumenische Aktion, gemeinsam mit der katholischen Gemeinde St. Paul und der evangelisch(-unierten) Stadtkirchengemeinde. Montags, das erinnert auch an die berühmten Montagsgebete in Leipzig. Die Glocken von St. Paul kündigen das Friedensgebet in der Offenbacher Innenstadt an. Auch ruft die Abendglocke der Stadtkirche zum Friedensgebet, jeden ersten Montag im Monat um 18 Uhr. Als Flüchtlingskirche gegründet beherbergt die Französisch-Reformierte Gemeinde bis heute eine Personalkirchengemeinde, die keine engen Grenzen eines Stadtviertels hat, sondern zu der jede/r nach freier Wahl gehören kann. Deshalb hat sie keine Glocke, die im Kreis Offenbach und darüber hinaus auch nicht gehört würde. So unterstreichen die einladenden Nachbarglocken die Ökumene des Friedensgebetes. Es kommen auch regelmäßig Menschen aus der Stadtkirchengemeinde, St. Paul, dem Nordend oder dem Hafengebiet. Aktuelle Anlässe sind die Themen und Gebetsanliegen, rund um den Dreiklang „Frieden, Gerechtigkeit und die Bewahrung der Schöpfung“. Ansprechpartner sind Ludwig Schneider-Trotier und Heike Briceño Velasquez, Tel. 069 / 81 48 94. Herzliche Einladung an alle Interessierten.



Die italienische Friedensfahne „Pace“ begleitet jedes ökumenische Friedensgebet
Die Regenbogenfarben erinnern an Gottes Bund mit Noah nach der Sintflut.

Franz.-Reform. Kirche offene Türen?

Kirchenöffner/innen für das Frühjahr gesucht

Die Französisch-Reformierte Kirche soll eigentlich von März bis September von Montag bis Freitag, vormittags offen sein für Besucher, Touristinnen, Passanten. Alle, die ein paar Minuten Ruhe suchen, ein stilles Gebet sprechen wollen oder diesen einzigartigen Ort des Glaubens erleben möchten, sollen die Gelegenheit dazu haben. Viele sagen: Hier wollte ich schon immer mal reinschauen!

Seit der Corona-Zeit mit der Kontaktsperre geht die Französisch-Reformierte Gemeinde neue Wege der Kommunikation, um mit den Menschen in Verbindung zu bleiben: An einer Wäscheleine an der Kirche oder am Pfarr- und Gemeindehaus können interessierte Passanten sich etwas „pflücken“ und mitnehmen: Den Gemeindebrief, „efo = Evangelisches Frankfurt und Offenbach“, Kirchenmusik-Programme u.ä. Wenn die Kirche geöffnet ist, können sich auch alle am Schriftenständer bedienen und den Kirchenführer mitnehmen, dafür sind 3 € in den Opferstock erbeten. Eine einladende, offene Kirche ist wichtig, auch die evangelische Stadtkirche ist in Ergänzung nachmittags geöffnet.

Das Team im Gemeindebüro freut sich, wenn der Kirchenschlüssel im neuen Jahr wieder regelmäßig ausgegeben werden kann an Menschen, die gerne für ein paar Stunden die Kirche öffnen und „hüten“, Eintretende willkommen heißen und ansprechbar sind. Wer also Freude daran hat, regelmäßig eine oder mehrere Stunden Aufsicht in der „Offenbacher Hugenotten-Kirche“ zu übernehmen, ist herzlich eingeladen, sich unter der Nummer 069 - 81 48 94 zu melden. Es ist auch jederzeit möglich, nur mal „reinschnuppern“!



Dankeschön: Spenden für die Hub-Rampe

Barrierefreies Franz.-Reform. Pfarr- und Gemeindehaus in Offenbach

„WH 1846“, so hat ein Steinmetz die Wasser-Höhe beim großen Main-Hochwasser im Jahr 1846 an der Treppe zum Pfarrhaus markiert. Überschwemmungen sind auch heute durch den Klimawandel wieder eine Bedrohung. So ist es gut, dass drei oder vier Stufen überwunden werden müssen zum Pfarr- und Gemeindehaus, Herrnstraße 66. Rollstühle, Kinderwagen, Rollatoren, Einkaufstrolleys oder Rollkoffer, Materialkisten und Essensbehälter für „Essen und Wärme“ - für viele Situationen ist eine Rampe sehr nützlich. Deshalb sammelt die Französisch-Reformierte Gemeinde Offenbach am Main in enger Absprache mit der Geistig-Behinderten-Seelsorge und der Fachberatung Inklusion Geld für einen



Bis hierhin stieg das Main-Hochwasser: WH = Wasserhöhe 1846 an der Pfarrhaus-Treppe. Chico, der Hund von Gemeindefraktionssekretärin Petra Kopp, posiert hier vor der Sandstein-Treppe zur Herrnstraße 66. (Foto: Petra Kopp)

Eine silberne Spardose in Form der Arche Noah, mit barrierefreier Rampe! Sie wirbt für Spenden für den geplanten Hub-Lift. Das geht aber auch mit dem Überweisungsträger auf Seite 27 (Foto: Schneider-Trotier)

denkmalgerechten Hub-Lift zum Gemeindesaal, Gemeindefraktionsbüro, Pfarramt und allen Nebenräumen, wie Küche und Behindertentoilette. Im Hofpflaster verborgen soll die elektrische Hub-Rampe vor dem hinteren der beiden Treppenaufgänge auf Knopfdruck aus dem Boden fahren und wie ein Aufzug auf das Niveau der Haustür-Schwelle führen. Frau Derio, Architektin des Evangelischen Regionalverbandes Frankfurt und Offenbach war zu einem Ortstermin gekommen, um das Projekt mit Mitarbeitenden aus Presbyterium, Diakonie und Gemeindefraktionsbüro zu begutachten.

Für das Spendenprojekt gibt es eine passende Spendendose im Gemeindesaal, die auch regelmäßig geleert wird: Eine Arche Noah in Silbermetallic. Auch zahlreiche Einzelspenden in der Höhe von fast 3.000 € sind schon eingetroffen. Das macht Mut, dass wir „das schaffen“!



Spendenkonto der Französisch-Reformierten Gemeinde zu Offenbach am Main 1699 bei der Städtischen Sparkasse Offenbach am Main
 IBAN: DE31 5055 0020 0012 007612
 SWIFT/BIC: HELANDEF1OFF



Zum Redaktionsschluss lagen noch keine genaueren Informationen vor. Diese kann man zu gegebener Zeit im Internet erfahren.



Jutta Loesch: Das Projekt „... täglich Brot für Beregovo...“

Die Neu-Isenburgerin spricht in Offenbach am Sonntag, 13. März, 11.15 Uhr

Jutta Loesch ist seit 1980 mit Pfarrer Matthias Loesch verheiratet. Das Paar hat drei Kinder, die alle schon im Beruf stehen. Ehemann Matthias Loesch war fast 40 Jahre im Dienst der Ev.-Ref.-Kirche in Neu-Isenburg. Danach hat sich die Familie der Franz.-Ref. Gemeinde Offenbach angeschlossen. Jutta Loesch war beruflich Klassenlehrerin und Ausbilderin für das Fach ev. Religion im Grund-Haupt-Real-Schul-Bereich, Rektorin und Ausbilderin in 7 Studienseminaren in Südhessen. Nun ist auch sie in Pension und seit 2010 aktiv in der „Beregovo-Arbeit“! Diese füllt heute all ihre Freizeit aus. Eine wunderbare Aufgabe, über die sie im Vortrag berichten wird:

Das humanitäre ökumenische Hilfsprojekt „...täglich Brot für Beregovo“ gibt es seit 20 Jahren. Auf einer Studienreise im Jahre 2004 in die Karpaten (Ukraine) besuchte Jutta Loesch zum ersten Mal den Ort, an den sie schon seit 2002 ihre Kleidersammlungen schickte. Diese Spenden erwachsen aus einer Frage an ihren Mann, früher Pfarrer der Evangelisch-Reformierten Kirche am Neu-Isenburger Marktplatz: „Herr Pfarrer, wohin soll ich denn mit den Sachen meines geliebten Menschen, den Sie ja beerdigt haben?“ So übernahm sie die Spendensammlung und schickte sie zuerst nach Königsberg, dann nach Warschau und schließlich



Jutta Loesch – pädagogisch
und diakonisch aktiv

nach Beregovo in Transkarpatien. Dort berührte sie die grenzenlose Armut der Menschen besonders: Nachdem die Sowjetunion zusammengebrochen war und alle Länder selbständig wurden, bemühte sich auch die Ukraine eine eigenständige Verwaltung aufzubauen. Transkarpatien, diesseits der Karpaten, war vorher „Sperrgebiet“ und lag nun nicht mehr im Zentrum des Interesses von Kiew, denn es war verantwortlich für die Waffenproduktion der UdSSR. Alle arbeitsfähigen Menschen hatten in den 25 Fabriken Dienst zu tun, solange es die Großmacht gab. Nun standen die Geräte still, begannen zu rosten, Arbeitslosigkeit und Isolation griffen um sich. Die Not der Menschen östlich der EU-Grenze wurde immer größer. So entstand im Jahr 2000 in Beregovo ein Diakonisches Office (DO) der Reformierten Kirche in Transkarpatien: Der Initiator, Herr Béla Nágý, ist noch heute Loeschs Partner vor Ort. Da die Bewohner von Beregovo zu 80% ungarischer Herkunft sind und Protestanten, hat der Staat wenig Interesse an diesem Projekt. Das Evangelische Hilfswerk der Schweiz (HEKS) übernahm die Anschubfinanzierung und zahlt bis heute Béla Nágý ein sicheres Gehalt, so dass er gegen Korruption stabil bleibt. Die Arbeit wächst kontinuierlich und unverdrossen. Spenden aus Holland kamen dort lange Zeit an und Spenden aus Amerika von der Presbyterianischen Kirche. Die Spendenbereitschaft sank aber, wenn die Bezugspersonen im Ausland aus dem Dienst gingen oder andere Projekte bevorzugten.

In den 20 Jahren war Jutta Loesch 23 Mal dort, um im geschwisterlichen Miteinander die Not zu sehen, die finanzielle Transparenz zu sichern und Hilfe zur Selbsthilfe im Rahmen des Spendenaufkommens zu leisten, wo die Not am größten ist. Über Ihr Engagement berichtet Jutta Loesch am

**Sonntag, den 13. März 2022,
nach dem 10-Uhr-Gottesdienst in der Herrnstraße 43 oder 66,**

nachdem der Bericht im Frühjahr 2021 wegen Corona verschoben werden musste.

Samira staunt

Ein Film über Offenbachs Glaubensorte

Vier Minuten lang ist der Film und er zeigt im Schnelldurchlauf wie Glaube in Offenbach gelebt wird. Der Film entstand für das Abendprogramm des Ökumenischen Kirchentags 2021. Dieser fand, anders als ursprünglich geplant und erhofft, weitgehend digital statt. Für das Onlineprogramm hatte das Vorbereitungsteam des Ökumenischen Kirchentags um Videobeiträge gegeben.

„Mein Offenbach – mein Glaubensort“ heißt der Film, eine wahre Herkulesaufgabe! Schon bei der Themensammlung war allen klar, dass dies zwar Offenbachs Vielfalt zeigt, aber nicht in die vorgegebene Beitragslänge passen wird.

So entstand die Idee, den Film an seinem Schauplatz „durchzubuchstabieren“ und für jeden Buchstaben des Namens „Offenbach“ einen Glaubensort zu finden. „Als wir die Grundidee mit den Buchstaben gefunden hatten, fügten sich viele Einzelteile harmonisch zusammen“, sagt Andrea Emmel. „Offenbach hat viele Facetten. Einige davon in einen Film zu packen und dabei die Gläubigen zum Nachdenken anzuregen, was ihr Glaubensort ist, das macht Freude.“

Jeder Buchstabe für einen Ort

Das O steht beispielsweise für Offenheit, das F für Französisch-Reformierte Kirche, das C für Caritas. Bei einigen Buchstaben waren die Macher kreativ, etwa beim zweiten F. Das steht für Freitag. Der Bezug im Bild ist eine Moschee und das damit verbundene Freitagsgebet. Das A steht für Amen.

Gedreht wurde alles an einem Tag. „Das war eine logistische und terminliche Leistung. Für jeden Drehort brauchte es eine Drehgenehmigung der Stadt“, so Sven Herget, der Leiter der Rundfunk- und Medienarbeit im Bistum Mainz. „Zum Glück spielte das Wetter mit und erst mit Abschluss der Dreharbeiten am Bieberer Berg begann es, leicht zu regnen“, freut sich Sven Herget. Und die Videojournalistin Andrea Emmel ergänzt am Ende des Drehtages: „Die vielen Kontraste in Offenbach sind ein echter Schleudergang für die Sinne. Die alte Französisch-Reformierte Kirche neben den Hochhäusern, dem Baustellenlärm und der Hektik der Berliner Straße, das ist schon sehr eindrücklich.“ Das mache den Reiz des Films aus, diese Kontraste abzubilden.

Durch den Film führt Samira Fries von der Katholischen Jugend Bieber. Ihr hat der Dreh in der Offenbacher Innenstadt viel Spaß gemacht, sagt sie. „Die Atmosphäre war sehr locker“. Der Film zeigt Glaubensorte heute, macht aber auch einen Abstecher in die Geschichte zu den Hugenotten, die als Glaubensflüchtlinge in Offenbach Zuflucht und damit eine neue Heimat gefunden hatten. „Meine frühere Schule befindet sich fast direkt neben der Französisch-Reformierten Kirche und dennoch ist sie mir als so wichtiges Bauwerk nie aufgefallen“, staunt Samira.

Glaubensorte sind mehr als Gebäude

Neben Gebäuden, die Geschichte erzählen, hat die Arbeitsgruppe auch andere wichtige Orte gefunden, an denen der Glaube lebendig und erfahrbar wird, wie zum Beispiel „Essen und Wärme für Bedürftige“ oder karitative Angebote der Caritas und Diakonie. „Was mich wirklich beeindruckt hat, waren die karitativen

Projekte. Das zeigt: Christen sorgen sich auch um die Schwächsten in der Gesellschaft“, sagt Andrea Emmel.

Samira findet den Film gelungen, vor allem auch, weil er mit Erwartungen bricht – und genau das ist perfekt. Die Welt verändert sich und so auch die Kirche“, sagt Samira. „Glaube kann auch außerhalb der Kirche ausgetragen und gelebt werden, was der Film in vielen Facetten bestätigt.“

Sven Herget



INFOBOX

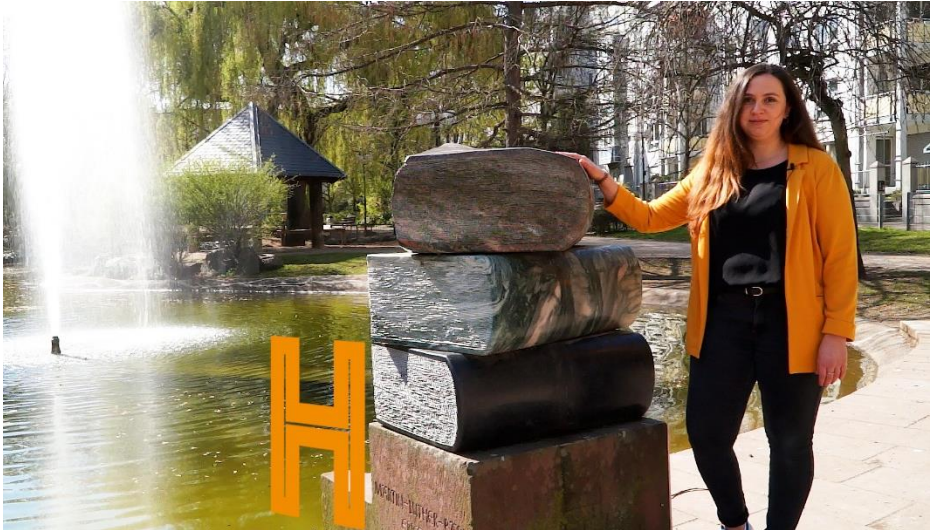
Der Film „Mein Offenbach – mein Glaubensort“ ist in der vierminütigen Fassung für das Onlineprogramm des Ökumenischen Kirchentags entstanden und während des ÖKT gestreamt worden. Eine längere Fassung, in der die Interviews mehr Raum bekommen, findet sich auf der Homepage des Bistums Mainz.

LINK:

<https://www.youtube.com/watch?v=kQ5IZFbSDyk>



Der erste Drehort und auch der Beginn des Films: Die Französisch-Reformierte Kirche. Samira braucht immer wieder ihr Smartphone, um darauf Fotos und Filmausschnitte zu zeigen. (Foto/C: Bistum Mainz)



Es ist die letzte Szene im Film und steht für das H wie Heilige Schriften. Dreh am „Denkmal der Religionen“ im Martin-Luther-Park. (Foto/C: Sven Herget)



Mit einem Augenzwinkern macht der Film einen Abstecher zum Offenbacher Kickersstadion auf dem Bieberer Berg; ein Ort für so manches Stoßgebet der Fans. Hier: die Kickers-Ente in rot-weiß (Foto/C: Sven Herget)

Gottesdienste

Um 10 Uhr finden alle Gottesdienste sonn- und feiertags in der Französisch-Reformierten Kirche statt, wenn nicht anders erwähnt.

<p>05. Dezember 2. Advent</p>	<p>Frauengottesdienst gestaltet von Karin Rudolph, Dorothea Sanwald und Sabine Hasenbach-Jaenisch Kollekte: Ev. Frauen in Hessen und Nassau sowie FIM – Frauenrecht ist Menschenrecht</p>
<p>12. Dezember 10.00 Uhr 3. Advent</p>	<p>Adventsandacht in der Kirche mit Pfarrer Ludwig Schneider-Trotier anschl. Christbaum schmücken und Advents-Basar Kollekte: Französisch-Reformierte Gemeinde</p>
<p>19. Dezember 4. Advent 14.00 Uhr</p>	<p>Inklusiver Gottesdienst in einfacher Sprache für Menschen mit und ohne Behinderung mit Pfarrerin Christiane Esser-Kapp anschl. Adventfeier im Café Frieda (für beides mit Anmeldung und 2G) Kollekte: Inklusive Gemeindegarbeit</p>
<p>24. Dezember Heiliger Abend Christvesper 17.00 Uhr</p>	<p>Christvesper zum Heiligen Abend für Groß und Klein mit Pfarrer Ludwig Schneider-Trotier Kollekte: Brot für die Welt</p>
<p>25. Dezember 1. Weihnachtstag 10.00 Uhr</p>	<p>Festgottesdienst mit Heiligem Abendmahl mit Pfarrer Ludwig Schneider-Trotier Kollekte: Französisch-Reformierte Gemeinde</p>
<p>26. Dezember 2. Weihnachtstag 10.00 Uhr</p>	<p>Einladung in die Johanneskirche (Ludwigstr. 131) zur weihnachtlichen Besinnung mit Pfarrer Thomas Jourdan, mit anschließendem geselligem Beisammensein (3G) unter dem Weihnachtsbaum.</p>

Für Taufen, Trauungen und Trauergottesdienste in der Kirche werden gemäß den jeweiligen Bestimmungen und für die, die dabei im Mittelpunkt stehen, passende Lösungen gefunden. Das **Heilige Abendmahl** wird aus Rücksicht auf die Corona-Pandemie als **Wandel-Abendmahl** mit Einzel-Brottellern und Einzelkelchen begangen. Wenn der „**Kirchcafé**“ noch nicht möglich ist, liegt in der Kirchenbank an Ihrem Platz eine **Café-Praline** als „**Bonbon**“.

Die Gemeinde-Diakonie sorgt dafür, dass Hygiene-Regeln eingehalten werden.

31. Dezember Altjahresabend 17.00 Uhr	Einladung zur Orgelvesper zum Jahresabschluss in die Johanneskirche (Ludwigstr. 131), mit Anmeldung unter Tel.: (069) 88 28 24 Prof. Dr. Blume, Dr. Kirsten Prinz
02. Januar 10.00 Uhr Sonntag nach dem Christfest	Neujahrsgottesdienst mit Pfarrer Ludwig Schneider-Trotier), wegen Essen & Wärme „Kirchkaffee (Praline)“ Kollekte: Für die Diakonie Deutschland (EKD)
9. Januar 1. Sonntag nach Epiphantias	Prädikantin Ulrike Wegner Kollekte: Für den Arbeitslosenfonds der EKHN
16. Januar 2. Sonntag nach Epiphantias	Inklusiver Gottesdienst in einfacher Sprache für Menschen mit und ohne Behinderung mit Pfarrerin Christiane Esser-Kapp Kollekte: Inklusive Gemeindegemeinschaft
23. Januar 3. Sonntag nach Epiphantias	Pfarrer Ludwig Schneider-Trotier Kollekte: Für die Frankfurter Bibelgesellschaft (Bibelwerk der EKHN)
30. Januar Letzter Sonntag nach Epiphantias	Diakonie-Gottesdienst mit Martina Desch (Leiterin der Diakoniestation) und Pfarrer Ludwig Schneider-Trotier Kollekte: Französisch-Reformierte Gemeinde
06. Februar Sonntag vor der Passionszeit	Pfarrer Ludwig Schneider-Trotier und Vortrag von Carsten Schwöbel über die Kirchengeschichte Offenbachs anschl. Kirchkaffee Kollekte: Für die Hessische Lutherstiftung
13. Februar Sonntag Septagesimae	Dekan Pfr. i. R. Jürgen Reichel-Odié Kollekte: Französisch-Reformierte Gemeinde
20. Februar Sonntag Sexagesimae	Inklusiver Gottesdienst in einfacher Sprache für Menschen mit und ohne Behinderung mit Pfarrerin Christiane Esser-Kapp Kollekte: Inklusive Gemeindegemeinschaft
27. Februar Sonntag Estomihi	Pfarrer Ludwig Schneider-Trotier Kollekte: Für die Jugendmigrationsdienste (Diakonie Hessen)
06. März Sonntag Invokavit	Gottesdienst, gestaltet von Frauen, mit Diakonie-Direktorin Dr. Ursula Schoen (Berlin), Dorothea Sanwald, Karin Rudolph, Sabine Hasenbach-Jaenisch Olaf Joksch-Weinandy (Kirchenmusik) anschl. Kirchkaffee Kollekte: Für die Aktion Hoffnung für Osteuropa sowie für die Initiative Polen-Deutschland – Zeichen der Hoffnung

Geburtstage

Dezember

13.12.	Frau Barbara Schotz	98 Jahre
23.12.	Herr Rainer Dorst	73 Jahre
24.12.	Herr Jörg Kreuter	78 Jahre

Januar

Januar	Frau Sibla-Marinette Moukouri-Edimo	85 Jahre
02.01.	Frau Elke Dorst	72 Jahre
18.01.	Herr Hermann Matlé	91 Jahre

Februar

02.02.	Herr Pfr. i. R. Günter Krämer	79 Jahre
07.02.	Frau Lucia Büttner	92 Jahre
08.02.	Herr Klaus Rudolph	75 Jahre
09.02.	Frau Ingeborg Collin	82 Jahre
12.02.	Karin Freifrau Dijon de Monteton	79 Jahre
24.02.	Frau Ingrid Toomey	82 Jahre
26.02.	Herr Dr. Michael du Bois	72 Jahre
27.02.	Frau Valerie Zunkovič	77 Jahre



Wir nahmen Abschied von:

Frau **Maria Menzel**, verw. Wrobel, geb. Schulz

* 23.07.1923 – 14.08.2021 +

Jesus spricht zu ihr:

Frau, was weinst du?

Wen suchst du?

Sie meint es sei der Gärtner...

Spricht Jesus zu ihr: Maria!

Da wandte sie sich zu ihm um
und spricht zu ihm auf Hebräisch:

Rabbuni!, das heißt: Meister!

Johannes-Evangelium 20,15a+16

Frau **Christine Schmitz**, geb. Mayer

* 09.07.1943 – 09.09.2021 +

Wir wissen ja:

Wenn unser irdisches Haus,
dieses Zelt abgebrochen wird,
dann haben wir eine Wohnung von Gott,
ein nicht von Menschenhand gemachtes Haus,
das ewig ist und unvergänglich im Himmel.

2. Korinther 5,1

Frau **Daniela** Ursula Rohde

* 25.07.1971 – 04.10.2021 +

Du aber wirst über den Jordan gehen
und in dem Lande wohnen,
das dir der Herr, euer Gott
zum Erben austeilen wird,
und er wird dir Ruhe geben
und du wirst sicher wohnen.

5. Buch Mose 12,9-10



Zur Geschichte der französisch-reformierten Schule (Fortsetzung)

Die von der Gemeinde angestellten Lehrer mussten jeweils vom Grafen (später Fürsten) von Isenburg-Birstein bestätigt werden und hießen in den Quellen jeweils „maître d`école“

Der Offenbacher Dekan und französisch-reformierte Pfarrer Adolf Lehn schreibt, dass in den ersten Jahrzehnten das Schulwesen noch sehr im Argen gelegen haben muss, denn von der Gemeinde scheint man nicht darüber gewacht zu haben, was und wie die jeweiligen Lehrer unterrichtet haben. Erst der ab 1749 amtierende Pfarrer Jacques Antoine Resplendin (geb. 9. Juli 1726 Walldorf, gest. 2. April 1755 Offenbach) sorgte in einer Schulordnung u. a. dafür, dass jedes Kind die Schule besuchen musste und den ärmeren Kinder das damals übliche Schulgeld erlassen wurde. Auch sei der Pfarrer gehalten, wenigstens einmal in der Woche einen Besuch abzustatten.

Ein eigenes Schulhaus konnte sich die Gemeinde aus Kostengründen zunächst nicht erlauben und so dauerte es bis zum Jahre 1750, als sich der damalige Präses



In der Herrnstraße 12, wo früher die Französische Schule stand, ist heute ein Tabakladen, die SPD-Geschäftsstelle und eine Schulnachhilfe (ganz rechts), im Hintergrund die Erich-Kästner-Schule.
(Foto: Ludwig Schneider-

Fortsetzung auf Seite 29...

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

Französisch-Reformierte Gemeinde Offenbach 1699

IBAN Bei Überweisungen in Deutschland immer 22 Stellen sonstige Länder 15 bis max. 34 Stellen

DE 31 50 55 00 20 00 12 00 76 12

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

HEL ADEF 10FF

Auf die Angabe des BIC kann verzichtet werden, wenn die IBAN des Empfängers mit DE beginnt.

Betrag: Euro, Cent

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers - (nur für Zahlungsempfänger)

noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)

111 360 002/421 257

Spende für ...

Angaben zum Kontoinhaber: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN Prüfziffer Bankleitzahl des Kontoinhabers Kontonummer (rechtsbündig u. ggf. mit Nullen auffüllen)

DE 16

BITTE NICHT VERGESSEN: Datum / Unterschrift

Datum Unterschrift(en)

Bitte ausschneiden.



Für Ihre Spenden: merci beaucoup!

Die Französisch-Reformierte Gemeinde braucht Ihre Hilfe

Die Französisch-Reformierte Gemeinde in Offenbach ist eine Freiwilligkeitsgemeinde. Vieles ist nur dank Ihrer Spenden möglich. Hier ein SEPA-Überweisungsträger für Sie zum Ausschneiden! Wofür Sie Ihr Geld geben möchten, bestimmen Sie selbst mit einem Stichwort für den Spendenzweck! Wenn Sie Ihre Adresse angeben, stellen wir Ihnen gerne eine Spendenquittung aus.

- * Für die **Rampe** als barrierefreien Zugang zum Pfarr- und Gemeindehaus
- * Für die **Arbeit mit Kindern und Jugendlichen**
- * Für die **Erhaltung** des historischen Barockensembles der Franz.-Ref. **Kirche** mit dem Pfarr- und **Gemeindehaus, Dachsanierung**
- * Für **Gemeindebrief** (Druck und Versand) u. Arbeiten im **Gemeindebüro**
- * Für die **Kirchenmusik, Konzerte** und die **Walcker-Orgel** von 1838
- * Für Gemeinde-**Diakonie** (vom Kirchkafee bis Blumengruß beim Krankenbesuch)
- * Für die Gemeindeparterschaft **Marsillargues/Turin/Offenbach**
- * Für die Pflege des **Pfarrgartens**

Danke für alle Unterstützung bei diesen großen Aufgaben!

„Nun bringe ich die Erstlinge der Früchte des Landes, das du, Herr, mir gegeben hast. – Und du sollst fröhlich sein über alles Gut, das der Herr, dein Gott, dir und deinem Hause gegeben hat, du und der Levit und der Fremdling, der bei dir lebt; wenn du den Zehnten des ganzen Ertrags zusammen gebracht hast“.

5. Moses – Deuteronomium 26,10-12a

Rückseite Überweisungsträger



.....Bitte ausschneiden.....



Wer umzieht oder neu hier ist, bitte ausfüllen:

Ich interessiere mich für die Franz.-Ref. Gemeinde Offenbach und bitte um:

Zusendung des Gemeindebriefs

- per Post oder per E-Mail
- Ich bitte um einen Besuch eines Mitglieds der Diakonie oder des Pfarrers

Ich interessiere mich für:

- Für die Mitarbeit im Kindergottesdienst
- Singen in „Le Petit Choeur“
- Die Mithilfe in der Pflege des Pfarrgartens
- Die Mitarbeit in Kirche, Pfarr- und Gemeindehaus
- Die Mithilfe bei Festen und Feiern
- Die Werktagsöffnung der Kirche, April - September
- Ja, ich möchte mit regelmäßigen Spenden helfen!

Ich interessiere mich dafür, Mitglied zu werden und bitte um:

- Informationen über einen Eintritt oder Umgemeindung
- Informationen über Kind- oder Erwachsenen-Taufe, Konfirmation, Hochzeit, Trauerfall

Bitte senden an: Franz.-Ref. Gemeinde, Herrnstr. 66, 63065 Offenbach am Main

<p>Neue Anschrift nach Umzug:</p> <p>Name:</p> <p>Straße:</p> <p>Ort:</p> <p>Tel.:</p> <p>E-Mail:</p>
--

... Fortsetzung von Seite 26

des Presbyteriums Marc André erbot, auf eigene Kosten eine Schule zu bauen und der Gemeinde erlaubte, die Kosten für das Gebäude in Raten zurückzuzahlen. Das zweistöckige Gebäude beherbergte neben dem Schulraum noch die Wohnung des jeweiligen Lehrers und Wohnräume für drei weitere Familien. Deren Mieten trugen mit zur Rückzahlung der Baukosten bei, so dass nach gut 25 Jahren das Gebäude in der späteren Herrnstraße Nr. 12 in den Besitz der Gemeinde übergegangen ist. (siehe Abbildung Seite 30).

Die Zahl der Schulkinder sei, wie es in den Quellen heißt, „von jeher sehr gering“ gewesen. Nach einer Schülerliste aus dem Jahre 1826 betrug sie 44 Kinder, davon seien jedoch 33 anderen Religionsgemeinden zugehörig gewesen. Unterrichtet wurde nach der „Instruction“ für die Lehrkräfte in den Fächern Deutsch, Französisch, Rechnen, Schreiben und Singen.

Die von der Gemeinde nach erfolgter Bestätigung durch den Grafen und späteren Fürsten angestellten Lehrer erhielten nur eine geringe Besoldung. So ist für das Jahr 1714 überliefert, dass das Gehalt 50 fl. (Gulden) jährlich betragen hat. Anfangs erhielt der Lehrer vom Standesherrn das nötige Brennholz geliefert. In späterer Zeit mussten die Schulkinder neben dem Schulgeld dem Lehrer noch ein sog. Holzgeld entrichten.

Im Laufe der nächsten Jahrzehnte stieg das Gehalt des Lehrers natürlich an und als die französisch-reformierte Gemeinde mit Jean Pierre Passet im Jahre 1802 ihren letzten eigenen Lehrer vor der 1830 erfolgten Kommunalisierung erhielt, betrug die Besoldung jährlich 150 fl. (Gulden), freie Wohnung im Schulhaus sowie 6 Stecken Brennholz (der Stecken war ein altes Holzmaß und wurde mit ca. 0,8 Ster bemessen. Das ebenfalls veraltete Holzmaß Ster entsprach 1 Festmeter). Um das wohl geringe Einkommen zu erhöhen, war dem Lehrer gestattet worden, auch Kinder anderer Religionsgemeinden aufzunehmen und zu unterrichten. Für jedes fremde Kind erhielt er 12 fl. (Gulden) Schulgeld pro Jahr. Wohingegen der Beitrag für die Kinder der eigenen Gemeinde nur 1 fl. (Gulden) und 20 Kr(euzer) betrug.

Schon bald nach dem Übergang des Fürstentums Isenburg an das Großherzogtum Hessen–Darmstadt gab es Bestrebungen, die vorhandenen Konfessionsschulen zu kommunalisieren. 1827 schrieb der damalige Pfarrer der französisch-reformierten Gemeinde, Georg Heber, an die Bürgermeisterei Offenbach, dass die Gemeinde mit ihrer Schule zufrieden sei und es so keinen triftigen Grund gäbe, der neuen Schulorganisation beizutreten. 1829 machte das Presbyterium in einer Eingabe an das Landratsamt den Beitritt zur neuen Kommunalen Schule davon abhängig, dass den Kindern der Französisch-Unterricht erteilt werde, sofern die Eltern dies wünschten. Dies wurde zugestanden, allerdings verlor unsere Gemeinde das Präsentationsrecht für die Bestellung des Lehrers.

Die neue Schulorganisation trat am 11. Januar 1830 in Kraft, damit war das Ende unserer Konfessionsschule besiegelt. Immerhin blieb Prof. Lendroy noch einige Jahre Lehrer für Französisch an der Kommunalen Schule.

Ihr Schulhaus verkaufte die Gemeinde bereits 3 Jahre später an den Schuhmachermeister Johannes Haas.

Hans-Georg Ruppel

Einladung in das Pfarr- und Gemeindehaus, Herrnstr. 66

Ob die Gruppen und Kreise sich während der Corona-Pandemie treffen, erfahren Sie bei der jeweiligen Gruppenleitung oder unter 069 - 81 48 94
Bildungsveranstaltungen finden trotz „Corona“ statt!

Frauenkreis

In der Regel am 2. und 4. Montag im Monat von 15 Uhr bis 17 Uhr,
(in Zusammenarbeit mit der Ev. Stadtkirchengemeinde, Tel. 069 / 81 28 33)

Montag,	13. Dezember 2021	15.00 Uhr
Montag,	10. + 24. Januar 2022	15.00 Uhr
Montag,	07. + 21. Februar 2022	15.00 Uhr

Ökumenisches „Gespräch über der Bibel“

In der Regel monatlich an einem Montag nach Absprache
der Teilnehmenden, 19.00 bis 21.30 Uhr
mit Pfarrer Ludwig Schneider-Trotier, Tel 069 / 81 48 94 und
Pfarrer Kurt Sohns (Kath. St.-Paul-Gemeinde) Tel. 069 / 800713-11

Montag,	20. Dezember 2021	19.00 Uhr
Montag,	17. Januar 2022	19.00 Uhr
Montag,	21. Februar 2022	19.00 Uhr

Französischkurs zurzeit ausgebucht (**Bildungsveranstaltung**)

Leichte Mittelstufe, jeden Dienstag von 9 Uhr bis 10.30 Uhr,
Leitung: Sabine Renke (nicht in den Schul- und VHS-Semesterferien)

Jugend-Gruppe (Bildungsveranstaltung)

Treffen oder Ausflüge mit Pfarrer Ludwig Schneider-Trotier, Team
und Gästen in der Regel jeden ersten Dienstag im Monat
(nicht in den hessischen Schulferien) von 16.30 bis 18.00 Uhr

Dienstag,	07. Dezember 2021	16.30 Uhr
Adventsnachmittag mit Spielen, Plätzchen- backen und einem Weihnachtsfilm		
Dienstag,	01. Februar 2022	16.30 Uhr
Fahrt zu einer Trampolin-Halle		
Dienstag,	01. März 2022	16.30 Uhr
Besuch im Erlebnismuseum Bibelhaus		

Freizeit-Treff inklusiv

Donnerstags, 14-tägig, 15 bis 16.45 Uhr
Leitung: Pfarrerin Christiane Esser-Kapp
Gemeindesaal oder Kegelbahn, Oberhofstr. 5

Orff-Kreis (Musikvermittlung/Bildungsveranstaltung)

Freitags, 14-tägig, 16 bis 17 Uhr

für Menschen mit und ohne Lernschwierigkeiten

Leitung: Heike Briceño -Velasquez, Tel.:069 / 85 09 65 79

Treffen der „Femmes actives“

Jeden 2. Samstag im Monat ab 16 Uhr, salle paroissiale.

Contact: Madame Angèle Prénand, Tél. 82 36 07 15

Samstag,	12. Dezember 2021	ab 16.00 Uhr
Samstag,	10. Januar 2022	ab 16.00 Uhr
Samstag,	08. Februar 2022	ab 16.00 Uhr

Treffen des „Kulturvereins der Frauen von Kamerun“ e.V.

Jeden 3. Samstag im Monat ab 16 Uhr, salle paroissiale,

Contact: Madame Hélène-Bibiane Karg Tél. 0157 0434339

Samstag,	19. Dezember 2021	ab 16.00 Uhr
Samstag,	17. Januar 2022	ab 16.00 Uhr
Samstag,	15. Februar 2022	ab 16.00 Uhr

Einladung in die Franz.-Ref. Kirche, Herrnstr. 43

Gottesdienst, sonn- und feiertags in der Regel 10 Uhr (**siehe Seiten 18+19**)

Ökumenisches Friedensgebet

In der Regel am 1. Montag im Monat von 18.00 bis 18.30 Uhr

mit Pfarrer Ludwig Schneider-Trotier

(an Feiertagen oder in den Ferien findet kein Friedensgebet statt)

Montag,	06. Dezember 2021	18.00 Uhr
Montag,	07. Februar 2022	18.00 Uhr

„Le Petit Chœur“ de l'Église Réformée Française

Unter der Leitung von Olaf Joksch (Tel. 069 / 82 56 62),

bitte fragen, ob Plätze frei sind und ob die Probe stattfindet.

Die Chorproben finden in der Regel jeden Donnerstag von 19.30 bis 21.00 Uhr in der Kirche unter Einhaltung der Hygieneregeln statt (nicht in den hessischen Schulferien).

Offene Kirche

Vor und nach den sonntäglichen Gottesdiensten 10.00 – 11.00 Uhr. Der Schlüssel zur Franz.-Reform. Kirche kann zusätzlich dienstags und donnerstags von 10.30 – 12.30 Uhr im Gemeindebüro abgeholt werden. Dort gibt es einen Bazar mit Souvenirs und Büchern.

Einzelpilger und Wander- oder Fahrradgruppen auf der Europäischen Kulturroute Hugenotten- und Waldenser-Pfad können Führungen und Andachten vereinbaren und im Pfarrgarten oder im Gemeindesaal eine Rast machen.

Hilfe bei der Herbergssuche: 069 / 81 48 94



Französisch-Reformierte Gemeinde Offenbach am Main 1699

Evangelische Kirche
in Hessen und Nassau



Église Protestante
de Hessen et Nassau




Kontakt:

Postanschrift: Herrnstraße 66, 63065 Offenbach am Main

Pfarrer Ludwig Schneider-Trotier (0,5 Pfarrstelle)
Sprechzeiten/Hausbesuche nach Vereinbarung
Telefon: (069) 81 48 94
E-Mail: pfr.schneider@t-online.de

Geistig-Behinderten-Seelsorge, Inklusion
Pfarrerin Christiane Esser-Kapp (0,5 Pfarrstelle)
Ludo-Mayer-Str. 1, 63065 Offenbach am Main
Telefon: (069) 98 55 06 96
E-Mail: inklusion.rhein-main@ekhn-net.de

Französisch-Reformierte Kirche: Herrnstr. 43
Barrierefrei 

Gemeinde- und Pfarrhaus: Herrnstr. 66
Behinderten-WC 

Das Gemeindebüro ist geöffnet:
Dienstag + Donnerstag: 10.30 bis 12.30 Uhr
Petra Kopp, Gemeinsekretärin
Telefon: (069) 81 48 94
Fax: (069) 82 36 92 30, E-Mail: gb@frgo1699.de

Spenden- und Rechnungswesen:
Felicitas Pippert (069) 81 48 94
E-Mail: f.pipper@frgo1699.de

Internetseite: www.frgo1699.de oder
www.franz-ref-offenbach.de

verschwestert mit:

Evang.-Reformierter Gemeindebezirk
Marsillargues (Languedoc)
Protestantische Kirche Frankreichs



Evang.-Reformierte Waldenser
Kirchengemeinde **Turin** (Piémont)
Waldenser Kirche Italiens



Presbyterium:

Dr. Michael du Bois, Präses
Karin Rudolph, stellv. Präses
Ulrich Désor
Prof. Dr. Claudia Nagel

Gemeinde-Diakonie:

Liesel Désor, Hella Israel
Felicitas Pippert, Robert Flauaus

Kirchenmusiker:

Olaf Joksch-Weinand (069) 82 58 62
E-Mail: olafjoksch@gmx.de

Gemeindearchiv:

Hans-Georg Ruppel, Ruth Floren

Kinder- und Jugend-Delegierte:

Anne-Sophie Renke
E-Mail: a-s-renke@web.de

Reinigungsdienst:

Carmelina Di Cunto-Qureshi



Spendenkonto Städtische Sparkasse Offenbach am Main
IBAN: DE31 5055 0020 0012 0076 12, SWIFT/BIC: HELADEF1OFF

Impressum: V.i.S.d.P. Pfarrer Ludwig Schneider-Trotier. Herausgegeben vom Presbyterium der Gemeinde